

Herausgeber: Wasser- und Abwasserverband „Havelland“



Auch wenn es im Verbandsgebiet kalt und winterlich wird – wie hier in Ribbeck –, können sich Bewohner ganz entspannt auf den WAH verlassen.

Umstrukturierung der mobilen Fäkalwasserentsorgung im WAH

Dienstleistungsangebot wird erweitert

Als kommunaler Dienstleister sorgt der WAH nicht nur dafür, dass seine Kunden mit frischem Trinkwasser versorgt werden, sondern er kümmert sich auch rund um die Uhr darum, die jährlich anfallenden knapp 2 Millionen m³ Schmutzwasser fachgerecht zu entsorgen – und gereinigt wieder in die Natur zurückzuführen.

Hierbei setzt der Verband auf eine ausgefeilte Infrastruktur, die 188 Kilometer Schmutzwasserdruckleitungen, 242 Kilometer Gefälleleitungen, drei Kläranlagen in Roskow, Nauen und Ribbeck, 76 Kleinkläranlagen, 260

Pumpwerke und über 13.000 Hausanschlüsse umfasst. Rund 94 Prozent der Einwohner im Verbandsgebiet sind somit an das bestehende Kanalnetz angeschlossen und müssen sprichwörtlich „nur noch den Spülknopf drücken“, um das Schmutzwasser auf Nimmerwiedersehen zu beseitigen.

Entsorgung in Eigenregie

Und die übrigen 6 Prozent müssen sich keine Gedanken um eine Entsorgung machen – denn der WAH organisiert diese natürlich auch in Gebieten, die nicht an das Kanalnetz angeschlossen sind. So rücken täglich Transportfahrzeuge aus, die eine

reibungslose mobile Fäkalienentsorgung gewährleisten und folglich dafür sorgen, dass der Inhalt abflussloser Sammelgruben und Kleinkläranlagen u. a. zu den großen Kläranlagen in Nauen und Roskow gelangt.

Beauftragte der WAH für die dezentrale Entsorgung bisher die Havelländische Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, führt er diese ab dem 1. Januar 2017 mit eigenem Personal und Fuhrpark selbst durch. Demnach sorgen ab Beginn des neuen Jahres eigene Kraftfahrer sowie zwei Mitarbeiter in der Verwaltung für die Fäkalwasserentsorgung von insgesamt 2.795 abflusslosen Sammelstellen und füh-

ren diese in der Regel wochentags anhand eines festgelegten Tourenplanes (siehe Hauptbeitrag Seite 4/5) durch. 1.366 Objekte werden im Rahmen dessen planmäßig angefahren, während für die übrigen Sammelgruben und Kleinkläranlagen aufgrund der geringfügig anfallenden Menge um eine gesonderte Terminvereinbarung via Telefon oder Webseite gebeten wird.

Was sonst noch alles neu ist, wer Ihre Ansprechpartner sind sowie technische Hinweise, wie Sie die Fäkalienentsorgung für sich und die Fahrer einfacher gestalten können, lesen Sie auf den Mittelseiten.

Foto: Tourismusverband Havelland e. V.

EDITORIAL

Allen Kunden ein frohes Fest!



Foto: SPREE-PR / Petsch

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und wir blicken auf leistungsstarke, aber auch diskussionsreiche Monate zurück. Besonders die Debatte um den Umgang mit sogenannten Altanschlüssen stellte uns vor große Herausforderungen, die wir meines Erachtens jedoch im Sinne einer Vielzahl unserer Kunden meistern konnten. Trotz aller Diskussionen haben wir natürlich niemals unseren Auftrag vergessen: nämlich Sie mit dem wichtigsten Lebensmittel der Erde zu versorgen – und gleichzeitig rund um die Uhr die professionelle Entsorgung von Schmutz- und Fäkalwasser zu gewährleisten. Letzterem widmen wir uns in der aktuellen Wasser Zeitung übrigens schwerpunktmäßig und zeigen Ihnen, was ab Januar 2017 alles neu ist. Nun wünsche ich Ihnen eine gute Lektüre, eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

**Ihr Thomas Seelbinder,
Verbandsvorsteher des WAH**



TIPP

Vom Schloss über die Kirche bis zur Destille und dem Pfarrhaus: Seit 2013 führen Jan van Damals und Friedemann van Euter durch Ribbeck und beglücken ihre Gäste mit unterhaltsamen Anekdoten aus der Geschichte der 400-Seelen-Gemeinde. Nun laden Jan und Friedemann zu einer vorweihnachtlichen Feierstunde ein.

Hinter den skurrilen, aber liebevollen Charakteren Jan van Damals und Friedemann van Euter stecken die profilierten Schauspieler Gernot Frischling und Raimund Groß. Gemeinsam kon-

Weihnachtliche und wunderliche Geschichten in Ribbeck

zipierten sie den szenischen Rundgang, in dem sie spielerisch Ribbecks Vergangenheit auferstehen lassen. Gernot Frischling war es auch, der 2011 mit seiner Frau das Theater der Frische im alten Pfarrhaus zu Ribbeck gründete. Als „Raum für Poesie“ dient es seither (Klein-)Künstlern, die in dem historischen Gebäude unweit des berühmten Birnbaums vielfältige Programme auf die Bühne bringen – mal musikalisch, mal komisch, mal schauspielerisch. Während der Adventszeit findet in dem heimeligen Veranstaltungsraum jeden Samstag und Sonntag Jan und Friedemanns vorweih-



Foto: theaterderfrische

Die Schauspieler Gernot Frischling (l.) und Raimund Groß führen als Jan van Damals und Friedemann van Euter durch die Geschichte Ribbecks.

nachtliche Feierstunde statt. Rund eine Stunde lang geben sie im Theater der Frische Geschichten zu weihnachtlichen, winterlichen und wunderlichen Themen zum Besten. Sie singen schön falsch – aber von Herzen. Und laden zum Mitsingen, Lachen, Nachdenken und ja, vielleicht auch zum Weinen ein. Am Ende, so versprechen sie, bekommt jeder einen Keks. Los geht es jeweils um 16 Uhr. Um Voranmeldung wird gebeten. Kinder zahlen 5, Erwachsene 10 Euro für die humorvolle Führung.

» Weitere Informationen unter:
www.theaterderfrische.de

Buch-Tipp:

„Schön essen am Wasser – Lokale an Brandenburger Seen und Wasserstraßen“.



In dieser reich bebilderten Broschüre sind erstmalig über 80 Lokale zusammengefasst, die genau dieser Vorzug eint. Damit ist das Buch zugleich Ratgeber und Inspiration für alle, die einen Ausflug durchs Brandenburger Land planen. Zu bestellen unter: restaurant@spree-pr.com oder im Buchhandel (ISBN 9783933039354; Preis: 12€).

Siehe auch unser Rätsel mit vielen attraktiven Preisen auf Seite 7.

MELDUNGEN

Trinkwasserrichtlinie der EU wird überarbeitet

Die Europäische Kommission plant, im kommenden Jahr die Trinkwasserrichtlinie zu überarbeiten. Insbesondere der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) hatte in der Vergangenheit die sehr heterogenen und intransparenten Regelungen in Europa zu den hygienischen Anforderungen an Materialien und Produkte im Kontakt mit Trinkwasser kritisiert. Die Einführung von europaweit einheitlichen hygienischen Anforderungen sei überfällig. Der Verein schlägt deshalb eine europäische Regelung in Form einer neuen EU-Verordnung für Materialien, Werkstoffe und Produkte im Kontakt mit Trinkwasser vor. „Nur so erreichen wir in ganz Europa eine hohe Produktqualität und Produktsicherheit in Bezug auf den Verbraucher- und Gesundheitsschutz und gleichzeitig Rechtssicherheit für die produzierende Industrie“, betonte Prof. Dr. Gerald Linke, Vorstandsvorsitzender des DVGW.

Trinkwasser ist echter Schlankmacher

Wer trinkt, verbraucht mehr Energie. Der Genuss von nur einem halben Liter Leitungswasser kann den Energieumsatz um 50 Kilokalorien erhöhen, wie eine Studie der Charité Berlin und des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung aus Potsdam-Rehbrücke zeigt. Trinkt man 1,5 bis 2 Liter täglich, könnten allein durchs Wassertrinken aufs Jahr hochgerechnet 36.500 Kilokalorien mehr verbraucht werden. Diese Kalorienmenge entspricht bis zu fünf Kilogramm Fettgewebe.

Studienreise zum Energie-Plus-Klärwerk

Mitglieder des Landeswasserverbandstages Brandenburg (LWT) besuchten Anfang November Wasserverbände in Mecklenburg-Vorpommern – u. a. den Zweckverband Grevesmühlen. Dessen Vorstandsvorsteher Eckhard Bomball gab der knapp 30-köpfigen LWT-Delegation einen eindrucksvollen Einblick in die Abläufe der energieautarken Kläranlage Grevesmühlen, dem ersten Energie-Plus-Klärwerk Deutschlands. Sprich: Hier wird mehr Energie erzeugt als selbst verbraucht.

Das Seepferdchen längst in der Tasche

Das Institut für schwimmende Bauten der BTU forscht am Haus der Zukunft

Russen fahren auf Wasserhäuser ab“ war unlängst in der Lausitzer Rundschau zu lesen. Die Zeitung berichtete über den Besuch einer Delegation aus der Bergbauregion Kursk im südbrandenburgischen Seenland, wo insbesondere der Wohnhafen Scado die Gäste beeindruckte. Wie schnell Wohnhäuser auf dem Wasser ihren Status als Experimental- oder Exotengebäude abstreifen, zeigt nicht zuletzt die Existenz einer Forschungsstelle an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), nämlich des „Instituts für schwimmende Bauten“ (IfSB). Die offiziell im Juni 2012 gegründete Einrichtung soll die in der Lausitz im Bereich schwimmende Architektur und deren bauliche Umsetzung gewachsenen Kompetenzen bündeln und weiterentwickeln. Das dazugehörige Koordinationsbüro organisiert

unter anderem Fachveranstaltungen, beispielsweise fand im November dieses Jahres im IBA-Studierhaus in Großräschen eine Fachtagung zum Thema „Schwimmende Bauten“ statt. „Das Institut bildet mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung

ein kompetentes Zentrum auch für Themen, die schwimmende Bauten tangieren“, sagte Institutsleiter Dr.-Ing. Peter Strangfeld im Gespräch mit der Wasser Zeitung – siehe Interview unten. Hierzu zählen neben dem Umweltschutz und sicherheitstechnischen Belangen auch

soziale Problemstellungen und Fragen der Infrastruktur. Es scheint, als wären die Häuser auf dem Wasser mit ihrer Schwimmprüfung längst über das Seepferdchen hinaus.

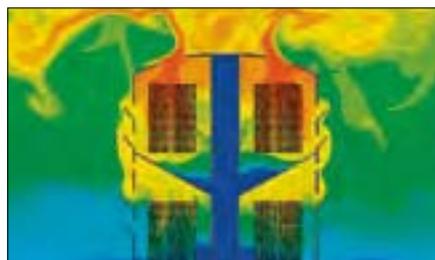
Weitere Informationen unter: www.b-tu.de/schwimmende-bauten



Schwimmende Häuser waren ein Schwerpunkt der IBA. So entstand auf dem Gräbendorfer See bereits 2006 das erste schwimmende Haus in Brandenburg. Das zweistöckige Gebäude mit einer Nutzfläche von 123 m² wird als Tauchschule genutzt. Das Tauch- und Freizeitcenter Laasow investierte für das Objekt 240.000 Euro.



Ein Pontonsystem für ein schwimmendes Haus mit integrierten Spiralwärmetauschern.



Wärmegewinnung über Seewasser: Strömungssimulation für einen Kompaktwärmetauscher.



Animation eines autarken Hauses. 2017 soll es auf dem Bergheider See schwimmen.

4 Fragen an:

Dr.-Ing. Peter Strangfeld

Leiter des Instituts für schwimmende Bauten



Foto: SPREE-PR/Petsch

Herr Dr. Strangfeld, Häuser auf und im Wasser haben in Südostasien, aber auch in Holland eine jahrhundertlange Tradition. Sind das Ihre Lehrmeister? Anfänglich schon. Der holländische Ansatz beispielsweise ist sehr pragmatisch. So werden dort „Wasserhäuser“ mittlerweile am Fließband produziert – im Trockendock zusammengebaut, dann aufgeschwommen und über die weit verzweigten Grachten an den richtigen Platz geschippert.

Warum sind schwimmende Häuser „in“? Bedingt durch den Klimawandel, dem damit verbundenen Anstieg der Meeresspiegel und der Zunahme von Hochwasserkatastrophen erlangt die Besiedlung der Wasseroberfläche für Küstenländer und Inselstaaten existentielle Bedeutung. Daraus ergeben sich für Exportnationen wie Deutschland vielfältige Chancen. Da sind wir als Wissenschaftler mit im Boot. Denn vor Ort haben wir durch das Lausitzer Seenland ja ideale Bedingungen. So kooperieren

wir zum Beispiel mit der Ferienanlage in Scado auf dem Geierswalder See.

Welche Herausforderungen gibt es bei der Ver- und Entsorgung zu meistern? Die Zuleitung von Wasser ist kein Problem. Ebenso die Versorgung mit Strom, auch Gasanschlüsse sind in Ufernähe möglich. Überhaupt die Versorgung: Energie gewinnen wir mithilfe von Wärmepumpen aus dem Wasser. Bei der Entsorgung wird's schon komplizierter. Teilweise existieren Kleinkläranlagen für die Reinigung des Abwassers „an Bord“. Oder denken Sie ans Regenwasser. Wenn es das Dach berührt, darf es ja nicht einfach in den See abgeleitet, sondern muss ge-

sammelt und behandelt werden. Außerdem forschen wir am Frostschutz. Da benötigen wir für den Ponton sehr starke Verstrebungen im Beton.

Wie teuer ist denn ein Haus auf dem Wasser? Da muss man ähnlich tief in die Tasche greifen wie für ein normales Häuschen. Nur der Ponton ist teurer als das Fundament an Land. Dann noch ganz praktische Fragen: Ein schwimmendes Haus muss beispielsweise als Schiff versichert werden. Da existieren nicht so viele Anbieter. Aber es gibt einen unschlagbaren Vorteil (*lacht*): Ich kann mit den eigenen vier Wänden jederzeit umziehen.



Die Ferienanlage in Scado.

Foto: Steffen Resche

Mit weit über 3.000 Seen und 33.000 Kilometern Fließgewässer ist Brandenburg das wasserreichste Bundesland Deutschlands. Ein Paradies nicht nur für Wasserrfans, sondern auch für Naturliebhaber und Ruhesuchende. Im letzten Teil der Serie geht es nach Westen ins Havelland. Der naturbelassene und geschützte Gülper See lockt weder mit Wassersport noch Badefreuden, aber er bietet einzigartige Ausblicke auf seltene und gefährdete Vögel.

Vogelparadieses Gülper See

Leise zieht die Dämmerung über den Gülper See. Ein schnell anschwellendes und schallendes Trompeten unterbricht die abendliche Stille. Aus allen Richtungen nähern sich Scharen von Kranichen und landen schließlich in den Uferzonen. Ein paar mit Ferngläsern bewaffnete Besucher beobachten das ohrenbetäubende Spektakel.

Am Gülper See im Westhavelland spielen Vögel die Hauptrolle. Menschen sind hier nur stille Beobachter, aber sie pilgern von nah und fern in das europaweit bedeutsame Eldorado von Wasser- und Watvögeln. Schon seit 1967 steht der See unter Naturschutz. 2010 wurde er an die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe übertragen, um ihn vor einer Privatisierung zu schützen und naturnah zu bewahren. Für Boote, bis auf ein Fischerboot, ist der See tabu, selbst das Baden ist verboten.

Rohrweihe und Rohrdommel brüten in den breiten Schilfgürteln. Im Herbst und Frühjahr rasten mehrere Zehntausend Wasservögel. Beobachten lässt sich die Vogelwelt dank der offenen und flachen Uferzonen ganz hervorragend.

Ein Aussichtsturm und zwei überdachte Beobachtungsstände, sogenannte Hides, stehen am Südufer nahe der kleinen Asphaltstraße. Besucher können ihr Auto beispielsweise in Prietzen an der Bockwindmühle parken, den Sommerdeich entlanglaufen und sich von den Infotafeln leiten lassen. Auf der kleinen Halbinsel unmittelbar vor dem Turm sammeln sich besonders viele Wasservögel zur Rast. Der Blick durch das Fernglas begeistert zu jeder Jahreszeit, auch im Winter.



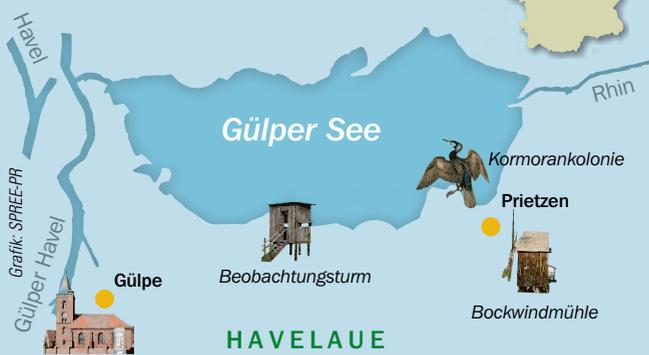
Foto: Klemens Karkow



Foto: SPREE-PR/Petsch

Der Rhin durchfließt den Gülper See.

Weideflächen grenzen im Süden an den See und gewähren freie Sicht.



Erlebnisfischen

Wolfgang Schröder, einziger Fischer mit Fischrechten am Gülper See, führt Gäste in die Technik des Zugnetzfangens ein. Die müssen ordentlich mitmachen. Eingepackt in Wathosen stehen sie bis zum Bauch im Wasser und ziehen das große Netz durch den See. Ein Teil der Beute wird anschließend in der Fischerei zubereitet und gemeinsam verspeist. (Termine und Kontakt:

Rohrweihe (Circus aeruginosus)



Fischerei Schröder, Gahlberg 2, 14715 Havelaue OT Strodehne, Tel. 033875 30730, www.fischerei-schroeder.eu)

Ein Blick in die Sterne

Im Naturpark Westhavelland haben Besucher einen ungetrübten Blick in den Sternenhimmel. Das Gebiet gehört zu den dunkelsten in Deutschland. 2014 wurde der Naturpark von der „International Dark Sky Association“ zum ersten Sternepark Deutschlands gekürt. Er umfasst den gesamten Naturpark, mit 1.315 km² ist er größer als Berlin. Besonders eindrucksvoll ist die Sicht rund um das 150-Seelen-Dorf Gülpe.

Fischadler (Pandion haliaetus)



Kraniche (Grus grus)



Vogelwelt

- europaweit bedeutsamer Rastplatz für Bläss- und Saatgänse
- Schlafplatz für Kraniche
- Brutplatz seltener Vogelarten: viele Enten- und Limikolenarten, Kormoran, See- und Fischadler, Rot- und Schwarzmilan, Rohrweihe, Rohrdommel, Grauammer, Braunkehlchen, Beutel- und Bartmeise

Weitere Infos:

- NABU-Stiftung Nationales Naturerbe www.naturerbe.nabu.de
- NABU Regionalverband Westhavelland, Stremmestr. 10 14715 Milower Land OT Milow Telefon 03386 211166 www.nabu-westhavelland.de

Fotos Vögel: SPREE-PR/Archiv



Der Gülper See – im Hintergrund das Dorf Prietzen.

Foto: Florian Schoene

WAH bietet jungen Menschen Einstieg ins Berufsleben

Wir bilden aus!

Die Versorgung mit Trinkwasser sowie die fachgerechte Schmutzwasserbeseitigung gehören zweifelsohne zu den wichtigsten kommunalen Aufgaben, die ein tiefes fachliches Wissen und Können voraussetzen.



Dennis Jendras (r.) aus Schönwalde-Glien und Erik Marks aus Ketzin/Havel gehen ihrer Berufsausbildung beim WAH gewissenhaft nach. Foto: WAH/Hantke

Motivierte Auszubildende

Derzeit absolvieren Dennis Jendras (19 Jahre) aus Schönwalde-Glien und Erik Marks (20 Jahre) aus Ketzin/Havel eine Lehrausbildung beim Verband und bekommen dabei fachspezifisches Wissen und praktische Befähigungen vermittelt. Die Grundlagenausbildung zur Fachkraft Wasserversorgungstechnik und Fachkraft Abwassertechnik ist in den ersten 18 Monaten nahezu identisch und erfolgt im Verband, in der Berufsschule am Standort Schwedt (Oberstufenzentrum Uckermark) sowie am Bildungsinstitut für Umweltschutz und Wasserwirtschaft in Neubrandenburg. In der praktischen Ausbildung erhalten die Jugendlichen jeweils einen erfahrenen, persönlichen Ausbilder zur Seite gestellt, der sie schließlich fachspezifisch betreut. Der Verband schafft mit seiner Unterstützung während der dreijährigen Ausbildung eine Grundlage für ein erfolgreiches Erreichen der Lernziele. „Beide Auszubildenden gehen bisher hoch motiviert zu Werke und möchten die Ausbildungsziele mit guten bis sehr guten Ergebnissen erreichen“,

freut sich der technische Leiter des WAH, Thomas Hantke, der gleichzeitig ankündigt, dass die jungen Mitarbeiter bei erfolgreichem Abschluss gute Aussichten auf einen unbefristeten Arbeitsvertrag beim WAH hätten.

Wieder zwei neue Azubis gesucht

Auch in den nächsten Jahren möchte der Verband bei seiner Personalentwicklung vorrangig auf die eigene Ausbildung von Fachkräften setzen. So werden für den Beginn des nächsten Ausbildungsjahres am 1. September 2017 wieder zwei junge Menschen gesucht, die sich für eine Ausbildung zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik bzw. Fachkraft für Abwassertechnik interessieren. Zum bevorstehenden Jahreswechsel werden die Verantwortlichen hierfür ein Ausschreibungsverfahren durchführen, auf das sich Jugendliche bis Ende Februar 2017 bewerben können.

Nach langjähriger Kooperation mit der Havelländischen Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH wird der WAH die mobile Fäkalienentsorgung ab dem 1. Januar 2017 in Eigenregie durchführen. Demnach werden künftig verbands-eigene Fahrzeuge in der Region unterwegs sein, um die hier täglich anfallende Fäkalwassermenge von durchschnittlich 305 m³ einzusammeln und in die Kläranlagen sowie Einleitstellen in Nauen, Roskow, Wustermark, Deetz sowie bald auch Ketzin/Havel zu transportieren.

Ähnlich der grundsätzlichen Organisation der Schmutzwasserentsorgung bedarf es auch hierbei komplexer Strukturen und Pläne, damit alles fach- und termingerecht bewerkstelligt werden kann. Doch natürlich hat sich der Verband auch dieser Herausforderung erfolgreich gestellt und jüngst die nötigen Voraussetzungen dafür geschaffen. So verfügt der Wasser- und Abwasser-Verband „Havelland“ nun über einen eigenen Fuhrpark, dessen Fahrzeuge ein Transportvolumen zwischen 3,5 und 26 m³ aufweisen. Außerdem wurden mit einer Anpassung des Stellenplans und somit einer zusätzlichen Einstellung von Kraftfahrern die Voraussetzungen für geordnete Arbeitsabläufe geschaffen.

Tourenplan und -vereinbarung

Einen wesentlichen Bestandteil der mobilen Fäkalienentsorgung durch

Mobile Entsorgung in Eigenregie

Ab 1. Januar 2017 übernimmt der WAH die Fäkalienabfuhr



Die Kollegen Björn Jelinski (links) und Steffen Bowitz bei der Funktionsprüfung der Fäkalfahrzeuge.

Für das Jahr 2017 geht der WAH von einer täglich abzufahrenden Fäkalwassermenge zwischen 280 und 350 Kubikmetern aus. Schwankungen sind nicht unwesentlich auf die Nutzung von Wochenendgrundstücken in den Sommermonaten zurückzuführen.

Die Gebührensätze gelten für die Inanspruchnahme von bis zu 6 m Schlauchlänge beim Entleeren der Sammelgrube und der Kleinkläranlage. Soweit für das Entleeren eine darüber hinausgehende Schlauchlänge erforderlich ist, wird zusätzlich eine Gebühr von 0,42 Euro je angefangenen Schlauchmeter berechnet. Dies gilt nicht, wenn an der Grundstücksgrenze ein Absaugstutzen vorhanden ist. Bei einer erforderlichen Abfuhr außerhalb der wöchentlichen Regelarbeitszeit (diese ist Montag bis Freitag von 7.00 bis 16.00 Uhr), Samstag oder an Sonn- und Feiertagen werden vom Verband Zuschläge geltend gemacht.

den WAH stellt der Tourenplan (siehe Infokasten unten) dar, der genau festlegt, wann in welchen Gebieten eine Entleerung von Sammelgruben und Kleinstkläranlagen vollzogen wird. Kunden, die nicht über diesen Tourenplan angefahren werden, haben die Möglichkeit, unter der Rufnum-

mer 03321 4485-90 telefonisch einen Termin zu vereinbaren oder die entsprechende Funktion auf der Webseite des WAH zu nutzen. Zu berücksichti-



minen, Aufträgen, Verwaltung und Verbrauchsabrechnung können sich Kunden künftig an die freundlichen WAH-Mitarbeiterinnen Isabell Glo-walla und Katharina Grunwald wenden, die stets gerne weiterhelfen.

Tipps für Kunden

Übrigens: Mit ein paar ganz einfachen Schritten, leicht anzuwendenden Gewohnheiten und preisgünstigen Anschaffungen machen Sie nicht nur den Fahrern das Leben leichter, sondern können auch Zeit sparen. So bewirkt beispielsweise die einfache Installation eines sogenannten Absaugstutzens an Ihrer Grundstücksgrenze, dass Sie nicht mehr zwangsläufig zum Entsorgungstermin vor Ort sein und sich die Fahrer nicht mehr mit Rangieren und zusätzlichen Schläuchen abmühen müssen. Darüber hinaus gilt es, Grundstücke am Tag der Abfuhr nicht mit Kraftfahrzeugen, Sperrmüll oder Mülltonnen zu verbauen, einen befestigten Untergrund für den Anfahrweg zu schaffen, ausschließlich häusliches bzw. gewerbliches Schmutzwasser in die abflusslosen Gruben einzuleiten und frühzeitig Bescheid zu geben, wenn die Taktung der Entsorgung aufgrund einer variierenden Schmutzwassermenge geändert werden muss.

Keine Aufhebung bestandskräftiger Beitragsbescheide

Erhebung unterschiedlicher Gebührensätze



Nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts hat der WAH die beste Lösung für seine Kunden ausgelotet. Foto: Mehr Demokratie

Die **Verbandsversammlung des Wasser- und Abwasserverbandes Havelland hat sich in den letzten Monaten intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, ob bestandskräftige Beitragsbescheide für sogenannte altangeschlossene Grundstücke aufgehoben und die Beiträge rückerstattet werden.**

Bisher wurden die Aussagen des ersten Teils des Rechtsgutachtens über die rechtlichen und wirtschaftlichen Folgen der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vom 12. November 2015 (BvR 2961/14 u. a.), das im Auftrag des Ministeriums des Innern und für Kommunales erstellt wurde, berücksichtigt. Nach den Feststellungen dieses Gutachtens vertrat der Verband die Auffassung, im Interesse der Mehrheit seiner Kunden bestandskräftige Beitragsbescheide nicht aufzuheben.

Vor Kurzem wurde durch das Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Brandenburg der zweite Teil des Rechtsgutachtens zu dieser Thematik veröffentlicht. Nach Auswertung dieses Teils wird der Verband keine bestandskräftigen Beitragsbescheide aufheben. Auch die Tatsache, dass die Mehrheit der WAH-Kunden dadurch wirtschaftlich schlechter gestellt würden hat zu dieser Entscheidung beigetragen. Anträge auf Rückerstattung von Anschlussbeiträgen wird die Verwaltung des Verbandes im I. Quartal 2017 durch schriftlichen Bescheid ablehnen. Um einen Verstoß gegen den Grundsatz der Abgabengerechtigkeit und das Doppelbelastungsverbot zu vermeiden, wird der Verband zukünftig unterschiedlich hohe Gebührensätze erheben. Es werden damit ein ermäßigter Gebührensatz für Beitragszahler und ein nicht ermäßigter Gebührensatz für Nicht-beitragszahler erhoben.



TOURENPLAN

für die Fäkalwasserabfuhr ab 1. Januar 2017

Montag

Brieselang, Bredow, Roskow, Pāwesin, Paretz, Börnicke, Tietzow, Kienberg, Eberseshof

Dienstag

Wustermark, Priort, Elstal, Buchow-Karpzow, Dyrotz, Nauen, Deetz, Schmergow

Mittwoch

Nauen, Klein-Behnitz, Groß-Behnitz, Deetz, Schmergow

Donnerstag

Ketzin/Havel, Ketzin-Brückenkopf, Markee, Neugarten, Röthehof, Schwanebeck, Neukammer, Beetzseeheide

Freitag

Ketzin/Havel, Ketzin-Brückenkopf, Wachow, Lietzow, Berge, Ribbeck, Bergerdamm, Gortz-Flachberg

SCHNELLER DRAHT



Wasser- und Abwasser-Verband „Havelland“

Sankt-Georgen-Straße 7
14641 Nauen
Telefon: 03321 4485-0
Fax: 03321 4485-22
service@wah-nauen.de

Fäkalentsorgung bis 31.12.2016

Telefon: 03321 74620

ab 01.01.2017

Telefon: 03321 4485-90



Havarie-Notdienst

Telefon 033831 40790

Sprechzeiten:

Montag 9–16 Uhr

Dienstag 9–18 Uhr

Mittwoch 9–16 Uhr

Donnerstag 9–17 Uhr

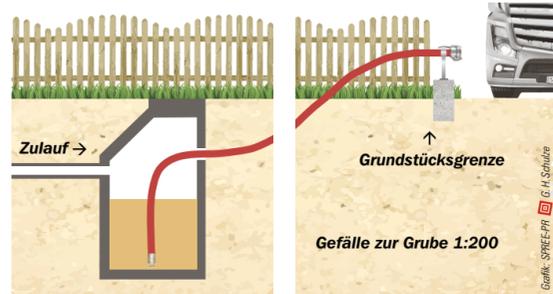
Freitag nach Vereinb.

www.wah-nauen.de

Anschlussstutzen – eine clevere Lösung

Wer auf seinem Grundstück eine Sammelgrube betreibt, weiß, dass die Entsorgung der Fäkalien durch das Entsorgungsunternehmen immer mit einem Aufwand verbunden ist.

Eine sinnvolle Lösung ist deshalb die Installation von Anschlussstutzen an der Grundstücksgrenze. Sie ermöglichen es dem Entsorger, die Gruben abzupumpen, ohne das Grundstück zu befahren. Der Hausbesitzer ist nicht mehr darauf angewiesen, bei der Entsorgung anwesend zu sein. Die Abfuhr ist jederzeit gewährleistet und auch der Aufwand für Schlauchmehrlängen fällt weg. Ein zusätzlicher Nebeneffekt für alle Beteiligten ist, dass Auffahrten



Saugleitung DN 100 für abflusslose Sammelgrube.

durch die schweren Fäkalienfahrzeuge nicht beschädigt werden können. Alle benötigten Teile für den Anschluss an der Grundstücksgrenze sind leicht erhältlich. Zu Fragen rund um den Um-

Technische Anforderungen:

- Saugleitungen (10 cm Innendurchmesser) müssen bis zur öffentlichen Straße verlegt werden.
- Die Schlauchleitung kann oberirdisch oder im Erdreich verlegt werden.
- Die maximale Länge darf unter Berücksichtigung der Pumpenleistung der Fäkalienfahrzeuge ca. 60 m nicht überschreiten.
- Maximale Saugtiefe liegt bei 3,50 m.
- Zum Absaugen ist am Schlauchende eine „Kardan-Kupplung“ (Perrot-Kupplung) mit Blinddeckel mittels Schellen zu befestigen.
- In der Grube sollte am Schlauchende eine Bügeltülle angebracht sein.

WASSERCHINESISCH Froschklaappe



Eine Froschklaappe ist eine mechanische Sperrvorrichtung gegen das Eindringen von Tieren an der Mündung von Wasserrohren. Froschklaappen finden sich an Auslässen und Überläufen von Wasserwerken oder Quelfassungen zur Trinkwasserversorgung.

Trinkwasser-Jahresablesung 2016

Zählerstände online übermitteln



Postkarten-Einsenden war gestern! Übermitteln Sie auch in diesem Jahr Ihre Zählerstände schnell und bequem per Internet! Vom 12. Dezember 2016 bis 19. Januar 2017 können WAH-Kunden die aktuellen Stände ihrer Haupt- und Nebenwasserzähler online übermitteln. Den entsprechenden Link zur Datenübertragung finden Sie auf der Homepage des WAH (www.wah-nauen.de). Dank der digitalen Übermittlung entfällt für Sie das Ausfüllen der Ablesekarten und der Gang zum Briefkasten. Aber auch der WAH profitiert. Denn durch die Online-Eingabe der Zählerstände muss er die Angaben nicht länger händisch verarbeiten. Das reduziert den Zeitaufwand enorm. Gleichzeitig verringern sich die Portokosten für den

Verband. Selbstverständlich sind Ihre Daten zu jeder Zeit gesichert – dafür sorgen gleich mehrere Mechanismen. Zum einen erfolgt die Identifikation über Ihre Kunden- bzw. Zählernummer sowie über Ihren Namen. Die Eingabe eines zusätzlichen Sicherheitscodes garantiert, dass es sich um manuell eingegebene Werte handelt. Mittels einer speziellen Software werden Ihre Zählerstände über das Online-Portal direkt in das Abrechnungsprogramm exportiert. Der Eingang der Daten wird Ihnen auf Wunsch per E-Mail bestätigt. Wie in den vergangenen Jahren wird der WAH aber weiterhin Ablesekarten für die Jahresabrechnung versenden. Ob digital oder analog: Die Entscheidung liegt also bei Ihnen.

Ein Spitzenplatz unter europäischen Nachbarn

Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung befinden sich in Deutschland schon länger auf konstant hohem Niveau. Diese Annahme wurde nun durch eine Studie bestätigt, in der die Kennzahlen der Wasserwirtschaft mehrerer europäischer Länder miteinander verglichen wurden.



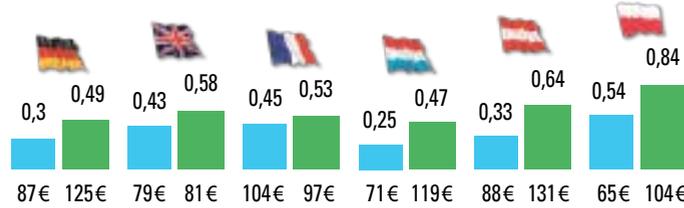
Wer verlässt sich hierzulande nicht auf hochwertiges Wasser aus der Leitung? Wer macht sich bei einer heißen Dusche Gedanken darüber, was mit dem Abwasser passiert? Eigentlich niemand. Muss man auch nicht, denn das Vertrauen in die beständig hohen Qualitätsstandards der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ist gerechtfertigt und wird von den kommunalen Unternehmen tagtäglich aufs Neue bestätigt. Doch wie steht es um das Leistungsniveau und die Preise im Vergleich zu unseren europäischen Nachbarn? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) in Auftrag gegebene Studie „VEWA – Vergleich Europäischer Wasser- und Abwasserpreise“ (3. Auflage) aus dem Jahr 2014. Im Ergebnis wird klar, dass deutsche und holländische Verbraucher weniger für das Lebenselixier zahlen als ihre Nachbarn aus England, Wales, Frankreich, Österreich und Polen – und das bei dauerhaft hoher Qualität von Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Die Wasser Zeitung liefert nachfolgend einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse. Lesen Sie die ganze Studie unter diesem Link:

<http://tinyurl.com/zdz92r6>



Preisvergleich

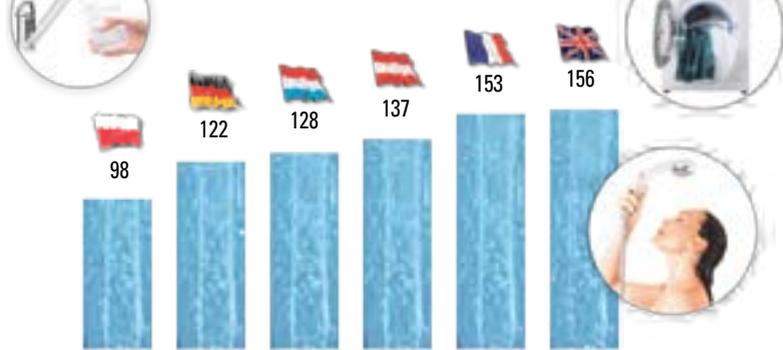
Wasser- und Abwasserpreis pro Jahr und Person – Ausgaben in % des verfügbaren Einkommens



Weniger als 1% des durchschnittlichen Einkommens kosten Wasser und Abwasser in Deutschland. Kein schlechter Wert für das wichtigste Lebensmittel.

Wassergebrauch

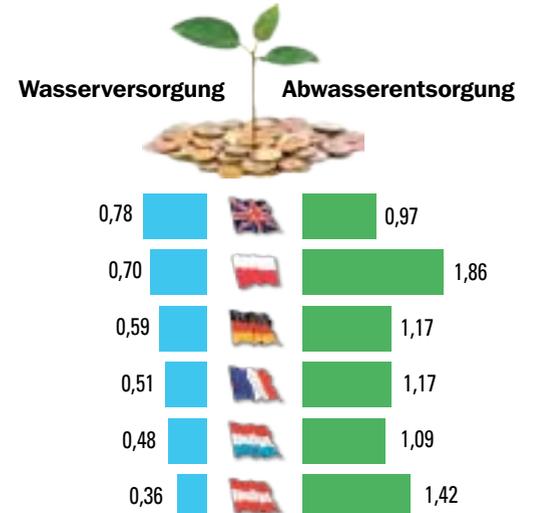
in Litern pro Einwohner und Tag (2012)



In Deutschland ist der Wassergebrauch seit Jahren rückläufig. Dies wirkt mitunter negativ auf die Wasserpreise aus, da die Fixkosten bei den Versorgungsunternehmen unabhängig vom Verbrauch auf konstantem Niveau bleiben, während geringerer Verbrauch weniger Einnahmen bedeutet.

Investitionen

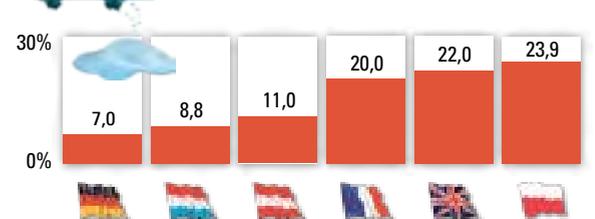
in € pro Kubikmeter und Jahr (1995–2012)



Die Investitionen in die Wasserwirtschaft sind in allen Vergleichsländern erheblich. Während in der Wasserversorgung eine rückläufige Tendenz zu beobachten ist, sind vor allem Subventionen in die Abwasserentsorgung zur Angleichung an europäische Standards in Polen sehr hoch.

Wasserverluste

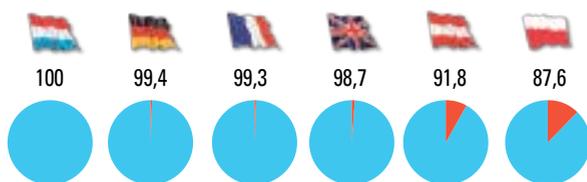
in % des Wasseraufkommens (2012)



Deutschland verzeichnet sehr geringe Wasserverluste, weil hierzulande kontinuierliche Netzerneuerungen und Investitionen für hohe Qualitätsstandards im Trinkwasserleitungsnetz sorgen.

Wasserversorgung: Anschlussgrad

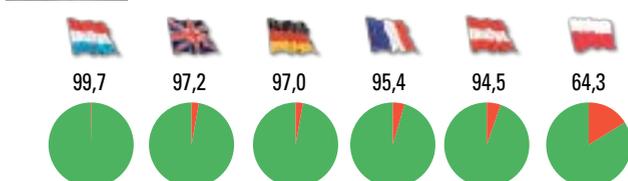
in % der Gesamtbevölkerung (2012)



Bis auf Österreich und Polen sind nahezu 100% der Bevölkerung in den Vergleichsländern an die Wasserver- und Abwasserentsorgung angeschlossen. Grund sind in beiden Ländern mitunter weit abgelegene Siedlungen, die dezentral ver- und entsorgt werden.

Abwasserentsorgung: Anschlussgrad

in % der Gesamtbevölkerung (2012)



Reinigungsstufen in der Abwasserbehandlung

in % der Gesamtbevölkerung (2012)



* Abbau von Stickstoff- und Phosphorverbindungen

Im Vergleich zu Deutschland und den Niederlanden liegen vor allem England, Wales und Frankreich deutlich unter europäischem Standard.



Wasserrätsel



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

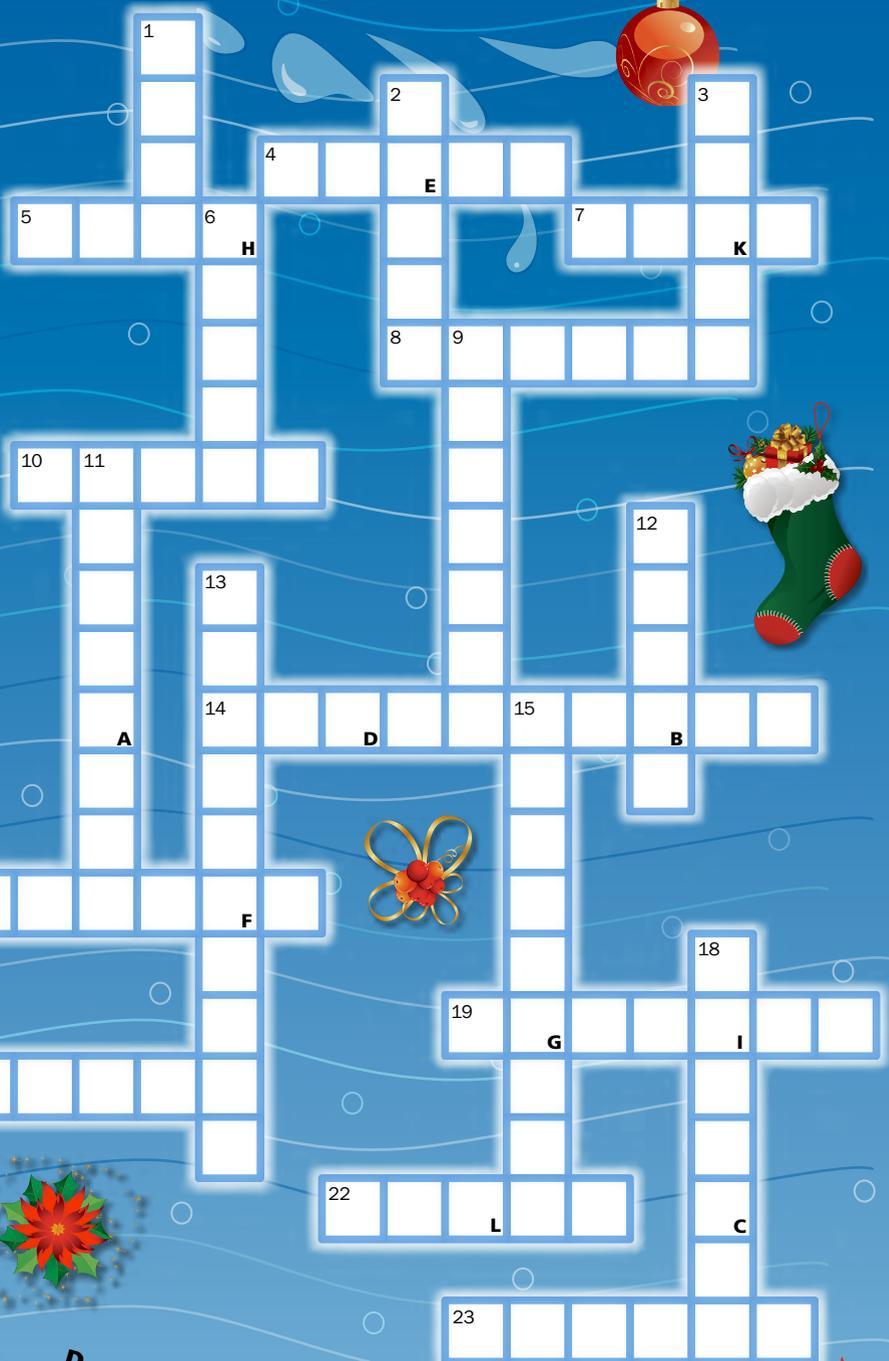
viele Begriffe aus der weiten Welt des Wassers gibt es in diesem Rätsel zu erraten. Das Lösungswort ist für den Transport von Flüssigkeiten unerlässlich. In diese „ummantelten“ Wege entlassen die Wasserfachleute das Lebensmittel Nr. 1 aus den Wasserwerken oder -speichern und schicken es auf die Reise zu Ihnen. Die ersten ihrer Art waren aus Holz, später kamen andere Materialien zum Einsatz. Heute wird – mit verschiedenen Durchmessern – meist Kunststoff verbaut. Übrigens: Das Pendant zu dem gesuchten Wort im Bereich Abwasser heißt Kanal.

WAAGERECHT

4. Wasserbewegung, von der Band Juli als „die perfekte ...“ besungen **5.** Aggregatzustand von Wasser **7.** Paddelboot **8.** heftiger Wasserausstoß oder dünner Lichtstreifen **10.** In ihr eintauchen und aufwärmen tut gut **14.** Sitzmöbel am Meer **17.** Fortbewegung im Wasser **19.** Polarvogel „im Frack“ **20.** Nesseltier **21.** Ein Atoll und zweiteilige Badebekleidung **22.** Grober, gefrorener Niederschlag **23.** Flussabschnitt ganz am Anfang

SENKRECHT

1. Größter einheimischer Süßwasserfisch, fast ein Fels **2.** Der große Bruder des Baches **3.** Künstliche Wasserstraße **6.** Segelausflug (ö=oe) **9.** Kleine Wassermenge **11.** Zierfischbehälter **12.** Unterwassergefährte **13.** Dieses gefrorene Wasser kühlt Getränke (ü=ue) **15.** Regenwasserabfluss am Haus **16.** Erfreut nach schweißtreibendem Sport **18.** Wassertier, seine Schalen findet man vielfach am Strand



LÖSUNGSWORT:



Hauptpreis:
3x2 Gutscheine für Showbesuch, Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück in Europas größtem Hotel-Congress-Entertainment-Center

ESTREL im Wert von
 BERLIN jeweils 350 Euro,
 Termin frei wählbar

Außerdem:
 Super-Angebot für Leser der Wasser Zeitung:
 Das ESTREL bietet 2for1-Karten für eine Show Ihrer Wahl im Januar und Februar 2017.
 Einfach E-Mail an: ticket@estrel.com – Stichwort „Wasser Zeitung“ – oder buchen Sie telefonisch unter: 030 6831 6831

weitere Preise:
 Dinner für 2 Personen (Begrüßungsgetränk + 3-Gänge-Menü – von unserem Küchenchef zusammengestellt)



Villa am See – Klubhaus & Hafen
 Uferpromenade an der Dahme 1
 15745 Wildau
www.villa-am-see-wildau.de



ISBN 9783933039354

10x „Schön essen am Wasser – Lokale an Brandenburger Seen und Wasserstraßen“ im Wert von je 12 Euro (Neuerscheinung)

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 15. Januar 2017 an:
SPREE-PR
 Märkisches Ufer 34
 10179 Berlin
 oder per E-Mail an:
preisausschreiben@spree-pr.com

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können!



Ein großes Fußballfest

SV Roskow gewinnt den 6. Wasserpokal des Nauener Zweckverbandes WAH



Die Mannschaft des SV Roskow freut sich riesig über den Pokal.



Die jungen Kicker kämpften um jeden Ball... Fotos (6): SPREE-PR/Petsch



... und gaben alles für ihr Team.

Die Fußball-Europameisterschaft in Frankreich näherte sich gerade ihrem Höhepunkt, als sich die Nachwuchskicker aus der Region am 9. Juli auf dem Sportplatz des VfL Nauen an der Ludwig-Jahn-Straße trafen – und bereits zum 6. Mal um den Pokal des Wasser- und Abwasserverbandes Havelland kämpften. Neben dem VfL nahmen der SV Roskow, der SV GW Brieselang, der FSV 1990 Wachow/Tremmen, der ESV Lok Elstal und der FC Deetz an dem Turnier teil und sorgten allesamt für ein großes Fußballfest.

Und tatsächlich gaben die Nachwuchs-Fußballer alles, was in ihren Beinen steckte. Sie fighteten um jeden Ball, grätschten, hechteten und sorgten stets für große Begeisterung beim Publikum, das das Ausscheiden der deutschen Nationalmannschaft so sicherlich schnell verarbeiten konnte. Am Ende konnten die jungen Kicker des SV Roskow das Turnier für sich entscheiden und den Wasserpokal entgegennehmen. Natürlich sollte aber auch der Einsatz der übrigen Mini-Fußballer belohnt werden, so dass WAH-Verbandsvorsteher Thomas Seelbinder allen Teilnehmern noch einen persönlichen Pokal überreichte. Sowohl der WAH als auch Eltern, Verwandte und die künftigen Messis und Ronaldos freuen sich schon auf das Turnier im kommenden Jahr.

Turnierergebnis:

- 1. Platz: SV Roskow
- 2. Platz: VfL Nauen
- 3. Platz: SV GW Brieselang
- 4. Platz: FSV 1990 Wachow/Tremmen
- 5. Platz: ESV Lok Elstal e.V.
- 6. Platz: FC Deetz



Aurel Schönebeck vom VfL Nauen wurde als bester Spieler geehrt.



Beste Torwart war in diesem Jahr Timo Kämg vom ESV Lok Elstal e.V.



Die meisten Tore erzielte Linos Dalianis von der SV GW Brieselang.

WASSERSPASS
MIT
TRÖPFCHEN
UND STRAHL

WEISST DU, WIE MAN MIT WASSER MUSIK MACHT?

1 Wir benötigen:

Wasser



Au Backe! Pass bloß auf, dass die nicht kaputt gehen!

vier oder fünf Weingläser aus dünnerem Glas



2 Fülle die Gläser mit unterschiedlich viel Wasser.

3 Feuchte einen Finger an und fahre langsam über den Rand eines Glases. Du solltest das Glas unten festhalten und deinen Finger ganz leicht auf den Rand drücken. Wenn zunächst kein Ton zu hören ist, versuche vorsichtig!!! (der Glasrand ist vielleicht zerbrechlich) den Druck auf das Glas zu erhöhen. Wiederhole das mit den anderen Gläsern.

Frage:

Was passiert – die Gläser singen, bleiben stumm oder sind gar mehrstimmig?

Wassermax erklärt:

Die Gläser geben singende Töne von sich! Durch das Reiben mit dem Finger über den Glasrand fängt das Glas nämlich unsichtbar an zu schwingen. Und diese Schwingungen erzeugen einen Ton. Je nachdem, wie viel Wasser im Glas ist, gibt es einen anderen Ton. Mehr Wasser im Glas erzeugt tiefere Töne, weniger Wasser erzeugt höhere Töne.

